



Pressemeldung 26.5.2013

Kurt Kardinal Koch als neuer Procurator von Unità dei Cristiani eingesetzt

Im Rahmen der Mitgliederversammlung in Ochsenhausen wurde Kurt Kardinal Koch durch den Präsidenten der Unità dei Cristiani, Max Semler, als neuer Procurator eingesetzt. Koch ist Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und tritt die Nachfolge im Amt des Procurators von Walter Kardinal Kasper an. Dieser wurde zum Ehrenprocurator ernannt. Unter den Gästen waren nicht nur die Mitglieder des 2001 gegründeten Vereins sondern auch zahlreiche Ehrengäste aus Kirche, Gesellschaft und Politik. Darunter seine königliche Hoheit Herzog Karl von Württemberg.

Max Semler betonte in seiner Begrüßung, dass es das Ziel von Unità dei Cristiani sei, die Einheit in versöhnter Vielfalt zu fördern. Der Verein möchte als eine Initiative von Laien Mut machen, unterstützt Konferenzen und Begegnungen zur Ökumene sowie Projekte in der Region, in Deutschland und weltweit. „Wir sind noch lange nicht am Ziel, der Weg ist holprig und es gibt viele Steine“, so Semmler. Als Beispiel führte er die ersehnte Gastfreundschaft am Tisch des Herrn von konfessionsverbindenden Ehepaaren an.

Der neu eingesetzte Procurator Kurt Kardinal Koch machte deutlich, dass die Suche nach der Einheit keine Kür sondern Pflicht sei. „Alle Getauften sind gerufen und verpflichtet an dieser großen Aufgabe mitzuwirken.“ Die Suche der Christen nach der Einheit sei im heutigen Mainstream eine große Herausforderung. Christliche Ökumene dürfe sich nicht anpassen. „Sie muss mit hartnäckiger Liebeshwürdigkeit und liebenswürdiger Hartnäckigkeit die Einheit suchen“, so Koch. Das Gebet um die Einheit aber sei Vorzeichen aller Bemühungen. Es drücke den Glauben aus, dass wir die Einheit nicht machen können, sondern sie uns schenken lassen müssen. Walter Kardinal Kasper dankte in seiner kurzen Rede der Unità dei Cristiani für 12 Jahre Freundschaft und Weggemeinschaft. „Ökumene ohne Laien ist wie ein Körper ohne Seele“, Kasper weiter. In der Ökumene wurden laut Kasper zwar noch nicht alle Gräben zugeschüttet, aber es wurden von beiden Seiten begehbare Brücken gebaut, auf denen man sich begegnen kann. „Gemeinsam haben wir die Sehnsucht nach der Einheit wach gehalten.“

Als Vertreter der evangelischen Mitglieder von Unità dei Cristiani sprach Pfarrer Jörg Schwarz aus Ochsenhausen ein Grußwort. Er betonte, dass es eine gemeinsame Herausforderung sei, an Unterschieden zwischen den beiden Konfessionen sachlich zu arbeiten und diese nicht unter den Teppich zu kehren. Er gab mit vielen Beispielen Zeugnis von der „wunderschönen Geschwisterlichkeit im Leben und Glauben“ in Ochsenhausen zwischen ihm und seinem katholischen Bruder Dekan Sigmund Schänzle. „Nur gemeinsam können wir die Region gestalten!“. Schwarz betonte, dass es immer wieder neue Möglichkeiten geben müsse, sich gastfreundschaftlich zu treffen.

Was das Thema Ökumene unter dem neuen Papst Franziskus angeht, waren die Kardinäle Koch und Kasper zuversichtlich gestimmt. Papst Franziskus stehe in großer Kontinuität zu Benedikt, auch wenn man noch nicht sagen könne, wo er seine Akzente setze. Er bringe Erfahrungen im Bereich Ökumene von einem anderen Kontinent mit, was sehr gute Voraussetzungen seinen, so die Kardinäle. Kardinal Koch wies darauf hin, dass die Ökumene eine dialogische Aufgabe und immer abhängig von der anderen Seite sei. „Ich bin überzeugt, das Papst Franziskus die Ökumene voranbringen wird“, so Kardinal Kasper.

Kerstin Held, Dekanatsreferentin